

Sportflächen

174 ha
(9,9%) der Frei-
und Grünflächen

Beschreibung

Im Rahmen der Versorgungsanalyse des Bezirks wurden alle Flächen in Stadtstrukturtypen unterteilt. Einer davon ist der Stadtstrukturtyp „Grünflächen“ der sich wiederum in acht Stadtstruktursubtypen unterteilt, wozu auch der Stadtstruktursubtyp „Sportanlage“ zählt. Die Inhalte des Steckbriefs „Sportflächen“ beziehen sich auf die Flächen dieses Subtyps. Die Sportflächen Treptow-Köpenicks verteilen sich über den gesamten Bezirk. Dazu zählen ca. 150 gedeckte Schul- und Sportflächen und viele weitere ungedeckte Sportanlagen wie Beachvolleyballfelder, Padel-Spielfelder, Streetballfelder aber auch zahlreiche Flächen für den Wassersport entlang der Ufer.

Als Heimatstätte des 1. FC Union Berlin stellt das Stadion an der Alten Försterei eine der bekanntesten Sportflächen Treptow-Köpenicks dar. Hinzu kommen das Nachwuchsleistungszentrum und weitere Trainings- und Spielstätten dieses Vereins im Bezirk. Ebenfalls über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt, ist der Mellowpark, der eine Mischung aus Jugendfreizeitstätte und Sportfläche darstellt und mit einem großen Outdoor-Angebot viele BMX- und Skateboard-Fahrer anzieht und weitere Möglichkeiten anbietet. Historisch bedeutsam, weil Austragungsort der Olympischen Spiele 1936, sind die Wassersportflächen entlang des Langen Sees mit der Regattastrecke.

Funktionen

Sportflächen bieten Möglichkeiten, die körperliche Aktivität und das mentale Wohlbefinden zu fördern und können gleichzeitig Orte der Entspannung und des

Ausgleichs darstellen. Des Weiteren sind es soziale Treffpunkte für alle Generationen. Durch die Integration von Grünflächen und naturnahen Elementen können diese Flächen auch Lebensräume für Tiere sein und einen positiven Effekt auf das Stadtklima haben.

Herausforderungen

Die Ansprüche an funktionsfähige und optisch ansprechende Sportanlagen sind hoch und orientieren sich an professionellen Anlagen. Es besteht ein Konflikt zwischen dem hohen Nutzungsdruck auf diese Flächen und dem Anspruch, Sportflächen vor allem im Außenbereich naturschutzrechtlich konform und ohne Umweltbelastungen herzustellen und zu betreiben. Zwischen Naturschutz und der Sportfunktion kann es zu Nutzungskonflikten kommen. Wirtschaftliche Gründe erfordern eine maximale Auslastung der Anlagen. Aufgrund des hohen Nutzungsdrucks ist es zum Teil unumgänglich, auf Kunstrasen umzustellen, um die Kapazitätsgrenzen zu erhöhen, was zum Verlust von Vegetationsflächen führt. Gleichzeitig soll hohem Wasserverbrauch, dem Einsatz von Chemikalien und Lichtverschmutzung entgegengewirkt werden. Die regelmäßige Pflege muss sichergestellt werden, um nutzbar, sicher und attraktiv zu bleiben.

Potenziale

Durch eine naturnahe Gestaltung können Sportanlagen nicht nur nachhaltiger genutzt, sondern auch ökologisch aufgewertet werden. Die Integration von Grünflächen fördert die Biodiversität, verbessert das Mikroklima und trägt zur Regenwasserrückhaltung bei. Zusätzlich steigert eine grüne Umgebung die Aufenthaltsqualität, was zur verstärkten Nutzung und sozialen Integration beiträgt. Es kann jedoch im Einzelfall unumgänglich sein, auch Kunstrasenplätze herzustellen, weil die starke Frequentierung der Anlagen keine andere Möglichkeit zulässt und Flächenreserven für die Herstellung von mehr und auch dezentral verteilten Sportflächen nicht verfügbar sind. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen die Versorgung mit Sportflächen zu sichern, steht mitunter im Konflikt mit den naturschutzfachlichen Anforderungen.

Maßnahmen

Je nach Versorgungsgrad der Umgebung und Charakteristik der Sportanlage sollten die entsprechenden Maßnahmen angewendet werden. Im Folgenden werden Maßnahmen



beschrieben, die zur Stärkung der jeweiligen Funktion einer Sportanlage beitragen können. Die folgenden Maßnahmen bilden einen allgemeinen Maßnahmenpool, der auf die einzelnen Sportanlagen Treptow-Köpenicks angewendet werden kann. Entsprechend der Analyseergebnisse zu den Themen Erholung, Gesundheit, Klima und Biodiversität können sie anschließend zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen. Die Erreichbarkeit der Anlagen und ihre Vernetzung untereinander kann verbessert werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen müssen ausreichend personelle und materielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

	Maßnahmen	Funktionen
	Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität wird durch neue Aufenthaltsbereiche sowie zielgruppengerechte und nutzungsangepasste Sitzmöglichkeiten verbessert.	
	Wenn möglich, soll auf die Umwandlung von Naturrasenflächen in Kunstrasen verzichtet werden bzw. der Erhalt des Naturrasens jeweils unter Einbezug aller Kriterien geprüft werden.	
	Sportflächen werden z.B. durch das Verwenden von Kletter- und Balancierbäumen aus Naturmaterial naturnah entwickelt .	
	Die Pflegemaßnahmen für das umliegende Grün werden durch Maßnahmen wie eine optimierte Bewässerung oder extensive Pflegekonzepte an die Erfordernisse des Klimawandels angepasst.	 
	Die Nutzenden der Sportflächen werden verstärkt durch Pflegepatenschaften oder Mit-Mach-Aktionen beim Durchführen biodiversitätsfördernder Maßnahmen einbezogen.	 
	Durch Erhöhung des Grünanteils durch Baum- und Strauchpflanzungen wird die vegetative Beschattung gesteigert und vielen Arten Lebensraum geboten.	   
	Es werden attraktiv gestaltete, gut einsehbare, erreichbare und barrierearme Eingänge geschaffen.	
	Es werden nach Möglichkeit auf den Gemeinschaftsflächen gebietsheimische oder zumindest heimische Arten verwendet.	 

	Maßnahmen	Funktionen
	Generationenübergreifende Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote werden fokussiert, indem Flächen für z.B. Calisthenics-Anlagen oder Naturerlebnispfade hergestellt werden.	 
	Es wird auf eine barrierearme Gestaltung geachtet. Hierfür werden Rampen hinzugefügt, mehr Sitzgelegenheiten bereitgestellt und gut begeh- und berollbare Wegebeläge verwendet.	 
	Über Bildungsangebote im öffentlichen Raum wie Infotafeln, werden Interessierte hinsichtlich Themen wie gebietsheimischer Arten informiert.	
	Niedrige Zäune außer Ballfangzäunen, werden nach Möglichkeit durch Kletterpflanzen begrünt .	 
	Die Maßnahmen des Steckbriefs „Maßnahmen auf Sportflächen oder mit Sportvereinen“ des Biodiversitätskonzepts Treptow-Köpenick werden nach Möglichkeit umgesetzt.	
	Die Potenziale von Sportfreiflächen zur Starkregenvorsorge, d.h. zur Niederschlagsrückhaltung und Versickerung werden identifiziert und grundstücksübergreifende Lösungen mit Fachverwaltungen abgestimmt.	
	Die Sportflächen werden auf Kapazitäten zum Anbieten von Bereichen für weitere Bewegungsangebote , Yoga u.a. geprüft und für die öffentliche Nutzung bereitgestellt, um dem weiteren Flächenverbrauch entgegenzuwirken.	
	Die Mehrfachnutzung von Bezirkssportflächen außerhalb der Zeiten für die Fachnutzung wird vom Sportamt geprüft, entwickelt und genutzt.	
	Verzicht auf Beleuchtung während artenschutzfachlich sensibler Zeiträume und in besonders sensiblen Bereichen. Anpassung bestehender Beleuchtungsanlagen in insektenfreundlicher Ausführung.	
	Auf landeseigenen Sportflächen am Wasser soll der allgemeine Zugang zu den Ufern ermöglicht werden.	

Bezirkskarte

Die Karte zeigt die Sportflächen des Bezirks.

